Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 197. **Sonnabend den 22. August 1896.** **XIV. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Der Sedantag wird auch in diesem Jahre begangen werden, obgleich es nicht an Stimmen gefehlt hat, die dahin gingen, daß nach Ablauf eines Vierteljahrhunderts es jetzt an der Zeit wäre, die Feier einzustellen. In Wirklichkeit liegt kein Grund vor, weshalb nun nach 25 Jahren auf die Begehung dieses großen Erinnerungstages verzichtet werden sollte. Die Deutschen haben sich bei der Feier des Tages niemals als übermüthige Sieger gebährdet, sondern sie haben ihn in würdiger Weise als Nationalfesttag begangen. Rücksichten auf Frankreich? Die Franzosen nehmen bei der Feier ihres Nationalfesttages doch auch keine Rücksicht auf die monarchischen Empfindungen des übrigen Europas.

Der „Reichsanzeiger" tritt den in der Presse an den Rücktritt des früheren Kriegsministers Bronsart von Schellendorff geknüpften Kombinationen entgegen. Schon gegen Ende dieses Frühjahrs habe v. Bronsart seine Entlassung als Kriegsminister unter Berufung auf seinen angegriffenen Gesundheitszustand nachgesucht; um ihm möglichst seinem Amt zu erhalten, sei ihm ein Urlaub bis Ende August ertheilt. Noch vor Ablauf desselben habe er sein Entlassungsgesuch erneuert unter der Begründung, daß sich sein Gesundheitszustand in der Zwischenzeit nicht so gekräftigt habe, um die Funktionen seiner arbeitsreichen und verantwortungsvollen Stellung wieder übernehmen zu können. Infolgedessen habe sich der Kaiser genöthigt gesehen, dem Gesuch zu entsprechen und zwar unter Ernennung zum Generaladjutanten. Inzwischen hat sich General v. Bronsart auf Anrathen der Aerzte zu einer Kur nach Neuenahr begeben. Der „Reichsanzeiger" fährt fort: Für jeden Unbefangenen müßten diese einfachen und klaren Thatsachen genügen, den Rücktritt des bisherigen Kriegsministers völlig motivirt erscheinen zu lassen. Es ist daher ein eitles Bemühen, hinter diesen offenkundigen Vorgängen nach verborgenen Motiven zu suchen. Völlig verkehrt aber ist es, den eigentlichen Grund des Rücktritts des Generals v. Bronsart in einem Gegensatz zwischen Kriegsminister und Chef des Militärkabinets erblicken zu wollen. Das Militärkabinet ist nicht, wie es in der Presse vielfach dargestellt wird, eine selbstständige Behörde, und Anordnungen gehen von demselben überhaupt nicht aus. Das Militärkabinet ist nichts als eine Kanzlei Sr. Maj. des Kaisers und Königs, in welcher Se. Majestät diejenigen persönlichen Militärangelegenheiten bearbeiten läßt, welche als Ausfluß der nach Geschichte und Verfassung dem Könige zustehenden Kommandogewalt anzusehen sind, sodaß der Chef des Militärkabinets selbstständige Verfügungen überhaupt nicht treffen kann, sondern nur die Ausführung der Befehle Sr. Majestät zu vermitteln hat. Der Chef des Militärkabinets kommt daher garnicht in die Lage, einen Einfluß auf die allerhöchste Entschließung in denjenigen militärischen Angelegenheiten zu üben, welche zum Ressort des Kriegsministers gehören, wie denn auch letzterer selbst regelmäßig Vortrag bei Sr. Majestät hat. Am allerwenigsten aber wird dem Chef des Militärkabinets ein Einfluß in politischen Dingen gewährt.

Die Besoldungsaufbesserung der Beamten soll, nach den „Berliner Politischen Nachrichten", dem Landtage in einer besonderen Vorlage vorgelegt werden. Nach Verständigung mit dem Landtage sollen die sämmtlichen neuen Gehaltspositionen im einzelnen bereits in den Entwurf des Staatshaushalts für 1897/98 hineingearbeitet werden. Zu diesem Zwecke soll der Landtag möglichst früh, vielleicht schon Ende Oktober, jedenfalls vor dem Reichstage einberufen werden.

Die Hochzeit des italienischen Kronprinzen soll im November in Monza stattfinden. Der Erzbischof von Turin wird die kirchliche Trauung vollziehen. Darauf begiebt sich das kronprinzliche Paar nach Rom, wo große Festlichkeiten stattfinden sollen. Außer dem montenegrinischen Herrscherhause werden, wie verlautet, die königliche Familie von Portugal, Kaiser Wilhelm, der Prinz von Wales und ein russischer Großfürst der Trauung beiwohnen.

Für den Aufenthalt des Zaren in Paris hat sich der Zar jedes Uebermaß von Festlichkeiten verbeten. Wenn er auch amtlich als Herrscher komme, wünsche er doch zugleich gewissermaßen die Freiheit des gewöhnlichen Reisenden sich zu wahren. Für diejenigen, welche den Zarenbesuch als den Anfang einer neuen Aera für Frankreichs Größe ansehen, ist das natürlich eine schmerzliche Zurückweisung. Ihre Einbildungskraft hatte sich schon in der Ausdenkung umfassender Prunkvorstellungen erschöpft.

Eine bedeutsame Konzession an die Finnländer ist durch den Zaren Nikolaus verfügt worden. Die Rechte des finnländischen Senats, der höchsten gesetzgebenden Körperschaft im Großfürstenthum, welche unter Alexander III. verkürzt wurden, sind nunmehr dem Senate in ihrem vollen Umfange zurückgegeben worden.

In Serbien gährt es wieder, seit König Alexander die Deputation der letzten radikalen Meetings zu empfangen verweigerte. Der König soll sich in der Noth an seinen Vater Milan gewendet haben, dessen Ankunft in Belgrad bevorsteht. Kommt Milan, so geht Natalie und zwar nach Biarritz. Es ist wie beim Wetterhäuschen; ist das Männchen drinn, so muß das Weibchen raus, und umgekehrt.

Wie aus Sofia verlautet, ist das Demissionsgesuch des Kabinets Stoilow bereits abgelehnt. Die bisherigen Mitglieder verbleiben im Amte. Als Nachfolger des Kriegsministers Petrow wird vielfach der Oberst Paprikoff genannt. Die beiden anderen erledigten Ministerposten dürften durch Zankowisten besetzt werden. Oberst Paprikoff hat die Petersburger Militärakademie absolvirt.

Auf Kreta sind blutige Kämpfe noch immer an der Tagesordnung; immerhin ist eine Wendung zum Besseren eingetreten. Der General-Gouverneur von Kreta hat nämlich bei der Nationalversammlung eine Verlängerung der Session beantragt, damit die Deputirten in der Lage wären, über ihnen noch vorzulegende wichtige Fragen zu berathen, und die Deputirten scheinen geneigt, hierauf einzugehen. — Einer Athener Meldung zufolge wurden 60 Personen, meist Frauen und Kinder, am 16. d. Mts. in Kozani von Koniars, die von kürzlich ausgehobenen albanesischen Irregulären und Baschi-Bozuks unterstützt wurden, niedergemetzelt; viele andere Personen wurden gemißhandelt.

Die in Macedonien eingefallenen griechischen Banden sind von den türkischen Truppen mit Erfolg zurückgeschlagen und zerstreut worden. Wenn die griechische Regierung weiteren Zuzug verhindert, so werden sie nicht mehr gefährlich werden.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika erfordern die vorbereitenden Verhältnisse anläßlich der Präsidentenwahl unausgesetzt das Interesse.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. August 1896.

— Se. Majestät der Kaiser machte gestern früh einen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais, hörte dann den Vortrag des Chefs des Geheimen Zivilkabinets, Dr. von Lucanus, und nahm im weiteren Laufe des Vormittags die Marinevorträge entgegen.

— Zur Verlobung des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Helene von Montenegro wird mitgetheilt, daß beim Kaiserpaare im Neuen Palais sowohl vom König Humbert aus Monza, wie vom Kronprinzen Viktor Emanuel aus Cettinje Depeschen eintrafen, die das frohe Ereigniß meldeten. Ferner begab sich der italienische Botschaftsrath Graf Calvi nach dem Auswärtigen Amt, um diesem von der Verlobung Kenntniß zu geben.

— Dem General der Infanterie und Generaladjutanten Freiherrn von Steinäcker hat der „Post" zufolge der Kaiser zum 60jährigen Dienstjubiläum folgendes Glückwunsch-Telegramm nach Groß-Lichterfelde gesandt: „Neues Palais, 18. August. Ich gedenke des heutigen Tages, an welchem Sie vor 60 Jahren in die Armee eingetreten sind, mit der erneuten Versicherung Meines günstigen Wohlwollens. Wilhelm." Freiherr v. Steinäcker, der über 100 Glückwunschtelegramme erhielt, verlebte den Jubeltag in aller Stille im Kreise seiner Familie und hatte ihm zugedachte Ovationen dankend abgelehnt.

— Die Einweihung des von der Stadt Koblenz errichteten Kaiserin Augusta-Denkmals findet am 18. Oktober statt. Als Vertreter des Kaisers wird Prinz Friedrich Leopold der Feier beiwohnen; außerdem werden auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden und wahrscheinlich auch der Großherzog von Sachsen-Weimar an der Feier theilnehmen.

— Die „Freis. Ztg." erfährt, daß gleichzeitig mit dem Kaiser auch der ehemalige Ministerpräsident Graf Eulenburg in Begleitung seines Vetters, des Grafen Dönhoff, eine Nordlandsreise unternommen hat. Die beiden genannten Herren befanden sich nicht im Gefolge des Kaisers, aber immerhin in einer für den Kaiser stets erreichbaren Nähe. Auch fand während der Reise ein lebhafter telegraphischer Verkehr zwischen dem ehemaligen Ministerpräsidenten und seinem in der Umgebung des Kaisers befindlichen Bruder, dem Botschafter Grafen Eulenburg statt.

— Der König von Sachsen muß sich noch einige Schonung auferlegen; infolge dessen wird er sich nicht nach Görlitz begeben,

---

Der Eine und der Andere.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)

Andreas stand seitwärts, er war wie gelähmt, er zitterte, daß er sich nicht rühren konnte. Mörder! Mörder! hallte es dumpf in sein Ohr. Hatte es ihm jemand zugerufen, oder war es das Blut, das ihm im Gehirn sauste und brauste? — Er stand und lauschte, — er spähte um sich, kein Mensch war zu sehen, einsam und still breitete sich die weite Schneelandschaft um ihn aus, — diese Szene hatte keinen Zeugen gehabt. Und wenn auch einer dagewesen wäre, was hätte er ihm zum Vorwurf machen können? Hatte er gegen ein Gesetz verstoßen? War ihm eine strafbare That zu beweisen? — Nein, von der weltlichen Gerechtigkeit hatte er nichts zu fürchten, — aber es giebt noch eine andere Gerechtigkeit, eine, die keines Zeugen, keines Gesetzes-Paragraphen bedarf, und vor dieser konnte er nicht bestehen. Er weiß, daß eine Strafe über ihn verhängt ist und daß er sie schleppen muß bis an sein Lebensende. —

Er fährt plötzlich auf. Tief drunten hat sich etwas geregt, — war es das Stöhnen eines Menschen — oder war es das Athmen eines der Thiere? Er stürzte vorwärts — vielleicht ist noch etwas zu retten, — vielleicht darf er doch nicht bis zu seinem Ende mit dieser Last auf seinem Gewissen einhergehen! Jetzt möchte er sein eigenes Leben darum hingeben. wenn er das des verhaßten Gegners dadurch retten könnte Er arbeitete sich durch den Schnee zur Schlucht hinab; er stürzt ab und rafft sich wieder auf, — er versinkt in dem Schnee bis an den Leib, er rafft sich empor und gleitet weiter hinab. Er gelangt an die Unglücksstelle. Tief drunten unter der Brücke liegt eine schwarze Masse, ein wüstes Durcheinander von zersplittertem Holzwerk, zerrissenem Riemenzeug und schwer athmenden Thierleibern — von einem Menschen war im ersten Augenblicke nichts zu sehen. Die Wucht des Sturzes hatte das Geländer der Brücke zerbrochen; dann waren Schlitten, Mensch und Thiere noch weiter abgestürzt, auf die feste Eisdecke des Flüßchens.

Die erste Aufgabe Andreas' mußte sein, den furchtbaren, am Boden liegenden Knäuel zu entwirren. Er zog sein Messer und zerschnitt das Riemenzeug, das Hals und Glieder der Thiere zusammengeschnürt hatte. Eins der Pferde regte sich nicht mehr, ihm kam die Rettung zu spät, das andere aber, das tief mit dem Kopfe im Schnee gelegen hatte, benutzte die wiedererlangte Freiheit der Bewegung, um sich mühsam aufzurichten. Es gelangte, von Andreas unterstützt, wieder auf die Füße. Und nun erst war es möglich, die Reste des zersplitterten Schlittens fortzuräumen, um zu dem unglücklichen Manne zu gelangen, der unter der Last der Thiere und des Schlittens begraben lag. Andreas arbeitete, daß der Schweiß ihm in Strömen vom Gesicht floß. Es galt, einen schweren Balken, einen Theil des zerbrochenen Brückengeländers fortzuschaffen. Wie er, der einzelne Mann, mit dieser Aufgabe fertig geworden, war ihm in späteren Tagen immer ein Räthsel. Aber es gelang ihm endlich — und nun lag der regungslose Körper des Verunglückten vor ihm. Bei dem hellen Lichte des Mondes sah er, daß Kopf und Gesicht unversehrt geblieben waren; ein Theil des Geländers war so über ihn gefallen, daß es den Oberkörper gestützt hatte, aber Brust und Glieder schienen schwer verletzt. Ein schweres Aechzen entrang sich den Lippen des Müllers, als Andreas den Versuch machte, ihn aufzurichten. Er schlug die Augen auf und erkannte das über ihn gebeugte Gesicht.

„Du bist es, Schreiner!" sagte er mit schwacher Stimme. „Mit mir ist es zu Ende, alter Andreas, ich bin ein todter Mann!"

„Red' nicht so, um Gottes willen, red' nicht so!" Die namenlose Angst seiner Seele klang aus seinen Worten heraus. Er versuchte wieder, ihn in die Höhe zu heben.

„Rühr mich nicht an, hab Erbarmen, laß mich hier liegen und verenden! Ich halte die schrecklichen Schmerzen nicht aus!"

„Aber Du darfst hier nicht bleiben, Du mußt hinein in mein Haus, daß Dir Hilfe wird. Ich allein kann Dich nicht heben, das seh ich! Aber meine Schlitten müssen in einer Viertelstunde hier vorüberkommen; wir haben Futter geholt, Stroh und Heu, wir werden Dir ein Lager machen und Dich in mein Haus schaffen.

„Ich dank Dir, Schreiner, aber mir kann keiner mehr helfen!"

„Das kannst Du nicht wissen! Noch lebst Du, und Gott wird helfen, daß Du leben bleibst! Die Schlitten müssen gleich kommen, und indessen will ich versuchen, den Schnee etwas beiseite zu schaffen, daß wir Dich sachte heraufbringen können."

Sie sprachen nichts weiter. Der Verwundete verfiel wieder in einen schlafähnlichen, halb bewußtlosen Zustand, während Andreas wie ein Verzweifelnder an dem Wegräumen des Schnees arbeitete. Er benutzte dazu ein Stück aus dem Holzgetäfel des zerbrochenen Schlittens. Eine halbe Stunde mochte so dahingegangen sein, als er den näherkommenden Ton seiner Schlittenglocken vernahm. „Gott sei gedankt, sie kommen! Diese halbe Stunde vergesse ich mein Lebtag nicht!"

„Schreiner!"

„Was willst Du, Lippert?" Er war sogleich neben ihm und beugte sich zu ihm herab.

„Hab Dank, Andrees!" Ich hab nicht geglaubt, — nicht gewußt, daß Du mir ein so treuer Freund bist!"

Einige Minuten später war die ersehnte Hilfe da. Als man den Verwundeten behutsam auf einer Tragbahre, die man aus einer Schlittenleiter und darüber gelegtem Stroh hergestellt hatte, aus dem Hohlweg heraufgebracht und in einen der Schlitten gebettet hatte, wurde er ohnmächtig und war aus diesem Zustande noch nicht wieder erwacht, als man das Schreiner'sche Gehöft erreicht hatte. Der Knecht mit dem Kranken war langsam gefahren, Andrees, der rasch vorausgegangen war, brachte Marianne die erste Kunde von dem Geschehenen. Sie stand vor ihm und blickte ihm ins Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

sondern während der Kaiser-Manöver vom 10. bis 12. Septbr. in Bautzen Wohnung nehmen.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, hat der Reichskanzler Fürst Hohenlohe das „Berl. Tagebl.“ wegen Beleidigung des Gouverneurs v. Puttkamer verklagt.

— Am 16. d. Mts. nachmittags ist in Kassel der Generalmajor z. D. Hartmann, der seine ganze, über 40 Jahre dauernde Dienstzeit dem rheinischen Armeekorps angehört hat, entschlafen. In den letzten Jahren seiner Dienstzeit als Bezirkskommandeur in Saarlouis und Aachen thätig, erfreute er sich an seinem Lebensabend noch der Auszeichnung, vom Kaiser für seinen Antheil an dem großen Kriege zum Generalmajor befördert zu werden.

— Wie der „Uck. Kur.“ erfährt hat der Geheime Regierungsrath und Landrath des Prenzlauer Kreises von Winterfeldt-Menkin seine Entlassung aus dem Amte bei der Staatsregierung nachgesucht. Herr von Winterfeldt vertritt im Reichstage den 4. Potsdamer Wahlkreis.

Breslau, 19. August. Der Verbandstag deutscher Bäcker-Innungen faßte heute eine längere Resolution, in welcher erklärt wird, daß die Zwangsorganisation des Handwerks eine bedeutende und sehr nützliche Förderung zur Hebung desselben ist, und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß es der bevorstehenden Handwerker-Konferenz gelingen möge, die Mängel in dem Entwurf zu beseitigen. Im weiteren bezeichnet die Resolution den Befähigungsnachweis als überflüssig, dagegen sei es nothwendig, daß das Recht, Lehrlinge zu halten, nur denjenigen Meistern zuerkannt wird, welche eine Gesellen- und Meisterprüfung abgelegt haben; endlich wird die Errichtung eines deutschen Reichs-Handwerksamts gefordert. Ferner wurde in einer Resolution die Sonntagsruhe als das Bäckergewerbe schwer schädigend bezeichnet und die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung den Bäckern den Verkauf ihrer selbsterzeugten Waare an Sonn- und Feiertagen wenigstens bis nachmittags 5 Uhr gestatten werde; endlich wurde noch eine längere Resolution betreffs Beschränkung der Konsumvereine gefaßt und hierauf der Verbandstag geschlossen.

Ausland.

London, 19. August. Die Königin richtete ein Telegramm an den Royal Albert-Klub, in welchem sie ihr Bedauern über den betrübenden Unfall ausspricht, dem der Freiherr v. Zedtwitz zum Opfer gefallen ist.

Hammerfest, 20. August. Nansen ist, nachdem ihm die Ankunft des „Fram“ gemeldet war, heute Mittag dem Schiff entgegengereist. Der „Fram“ ist unterwegs nach Tromsoe.

Petersburg, 19. August. Nach dem Besuch der beiden Kathedralen begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach der neuen Werft der Admiralität, wo das neue Panzerschiff „Syssot Weliky“ ausgerüstet wird. Ihre Majestäten wurden von dem Großadmiral Großfürsten Alexis, dem Admiral Avellan und dem Marineminister, Admiral Tyrtow, empfangen. Nach der Besichtigung des Panzerschiffes reisten Ihre Majestäten auf der Yacht „Alexandria“ um $4\frac{1}{2}$ Uhr nach Peterhof weiter.

Konstantinopel, 20. August. Der Sultan hat beschlossen, den früheren armenischen Patriarchen Ismirlian zu verbannen.

Konstantinopel, 20. August. Meldung des Wiener K. K. Korrespondenz-Bureaus. Die Pforte hat den Botschaftern der Mächte die Mittheilung zugehen lassen, daß 20 griechische Offiziere in Uniform, mit 3 Gebirgsgeschützen, 2000 Chassepotgewehren und 700 000 Patronen auf Kreta an zwei verschiedenen Punkten der Insel gelandet seien.

Newyork, 20. August. Das Bankhaus Lazard Frères bereitet die Einfuhr von 2 Millionen Dollars Gold von Europa vor. Es wird berichtet, daß ein Bankensyndikat im Begriff stehe, die Einfuhr von 20 bis 25 Millionen Dollars in Gold von Europa vorzubereiten.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 20. August. (Verschiedenes.) Der Maurermeister und Rathsherr Bernhard Ulmer hat den Vorsitz in der städtischen Baudeputation niedergelegt; die Kommission hielt heute unter dem Vorsitz des Zimmermeisters und Rathsherrn Franz Baesell eine Sitzung ab, in welcher u. a. der Konsens zum Neubau eines dreistöckigen Wohnhauses auf dem Grundstück des Friseurs Schulz in der Thornerstraße, an Stelle des am 10. Juli cr. abgebrannten zweistöckigen Hauses, ertheilt wurde. — Hiesige, beim Neubau der Chausseestrecke Culmsee-Skompe beschäftigte Fuhrunternehmer stellten gestern wegen zu geringer Fuhrlohnsätze die Anfuhr von Pflasterungsmaterialien ein. Ein Fuhrunternehmer jedoch hatte sich dem fraglichen Abkommen nicht angeschlossen, sondern erklärte, nach wie vor die Fuhren zu leisten. Als er aber heute morgens mit seinen Gespannen sein Gehöft verlassen wollte, verlor er von zwei Wagen die Räder, und sah nun zu seinem Schrecken, daß man ihm über Nacht die Schraubenmuttern von den Rädern abgedreht hatte. Er war jetzt gezwungen, bis zur Anfertigung neuer Schrauben das Lohnfuhrwerk ruhen zu lassen. Der Thäter, der unzweifelhaft ein Kollege sein dürfte, ist noch nicht festgestellt. — Die Begrüßung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht hierselbst findet nicht am Freitag den 21. ds., sondern am Montag den 24. ds., nachmittags $5\frac{1}{2}$ Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe statt. Der Kriegerverein und die älteren Schulklassen werden sich um $4\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Marktplatze versammeln und von hier aus nach dem Bahnhof marschiren. — Gestern haben hier die technischen Maaß- und Gewichtsrevisionen durch den Aichmeister Braun aus Thorn begonnen. Trotz mehrmaliger Warnung und Aufforderung seitens der hiesigen Polizeibehörde, die Gewichte und Maaße einer Vorprüfung unterziehen zu lassen, haben das leider die meisten Gewerbetreibenden unterlassen. So sind denn an einem Tage mehr als 200 Gewichtstücke, welche meistens infolge Abnutzung sich als zu leicht erwiesen hatten, beschlagnahmt worden. Am meisten sind die Kaufleute davon betroffen und ist mancher derselben am Abend nach der Revision in die unangenehme Lage versetzt gewesen, wegen Mangel an Gewichtstücken die geforderten Waaren nicht sogleich abwiegen und verabfolgen zu können. Außer der Beschlagnahme haben die Betroffenen aber auch noch ihre Bestrafung zu gewärtigen.

Culm, 19. August. (Personalien.) Der Vorsitzende der Einschätzungskommission der Kreise Culm und Schwetz, Herr Regierungsassessor Froehlich, ist in gleicher Eigenschaft nach Erfurt versetzt worden.

z **Culmer Stadtniederung**, 20. August. (Verschiedenes.) Durchgehends sind hier auch in diesem Jahre höhere Pachten für die Jagden erzielt worden. So beträgt die Pacht für die Jagd in Podwitz, die Herr Dampfmühlenbesitzer Meseck-Culm pachtete, das vierfache des Vorjahres, nämlich 80 Mk. — Weiße Stettiner Aepfel sind z. Z. sehr gesucht. Elbinger Händler, die hier eingetroffen sind, bieten für dieselben hohe Preise, doch werden sie kaum ihren Bedarf decken können. Sie sind daher gesonnen, die Aepfel aus Oesterreich, das eine gute Obsternte haben soll, zu beziehen. — Der Rothlauf unter den Schweinen in Dorposch, Grenz, Oberausmaß, Podwitz, räumt immer mehr mit den Thieren auf. — Nachdem nun oberhalb Culm einzelne Buhnenbauten beendigt sind, dürfte auch bald auf Arbeiter, welche zum Dreschen bereit sind, zu rechnen sein. — Dem Vernehmen nach werden einzelne Buhnen bei Sartowitz und Dorposch nicht voll ausgebaut, um bei der zu bauenden Fähre Verwendung zu erfahren.

Aus dem Kreise Culm, 19. August. (Blutvergiftung. Gutsverkauf.) Die Tochter des Gemeindevorstehers Bethke zu Klammer ritzte sich beim Pflücken von Gurken an der scharfen Schale derselben ein wenig die Hand, worauf sich alsbald ein heftiger Schmerz einstellte. Nach wenigen Stunden schwoll die Hand derartig an, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der hinzugezogene Arzt stellte Blutvergiftung fest, die so stark wurde, daß auch der ganze Arm anschwoll. Der Arzt hofft indessen, das Mädchen am Leben zu erhalten. — Amtsvorsteher Wolff-Kl. Trebis hat sein 1200 Morgen großes Gut an einen Herrn Hennigsen verkauft.

Graudenz, 18. August. (Das zweite ostdeutsche Freihand-Bundesschießen) ist nunmehr beendet worden. Auf der Festscheibe „Heimat“ (ein Schuß, beste Ringzahl) erhielt den ersten, vom Freihandschützenbunde gestifteten Ehrenpreis, eine silberne Suppenkelle, der Bundesvorsitzende Herr Francke-Bromberg mit 20 Ringen, den zweiten, eine von der Graudenzer Gilde gestiftete Bowle. Herr Sauerbrei-Culm mit 18 Ringen, den dritten, einen silbernen Becher, den die Bromberger Freihandschützen gestiftet hatten, mit 18 Ringen Herr Korth-Bromberg. Den vierten Preis, ein von Herrn Brauereidirektor Lecht-Graudenz gestiftetes Seidel, errang Herr Thimm-Graudenz mit 17 Ringen und den fünften Preis, ebenfalls ein Seidel, das die Kameraden Zenke-Stolp und Falck-Stolp gestiftet hatten, Herr Neumann-Graudenz mit 15 Ringen. Für die besten Schützen auf der Festscheibe „Deutschland“ waren ebenfalls fünf Preise gestiftet. Die Preise wurden für die beste Ringzahl bei zwei Schüssen ertheilt. Der erste Preis, $\frac{1}{2}$ Dutzend silberne Löffel im Behältniß, war vom Freihandschützenbund gestiftet und wurde Herrn Keßler-Reinwasser i. P. zuerkannt, der 32 Ringe geschossen hatte. Mit 31 Ringen erhielt den zweiten, von Herrn Leicht-Graudenz gestifteten Preis, einen Pokal, Herr Fleischer-Graudenz, der dritte, von der Gilde Graudenz gestiftete Preis, ein Schreibzeug, fiel Herrn Roß-Bromberg mit 31 Ringen zu. Den „Schneiderpreis“, einen von dem Ehrenmitglied der Graudenzer Gilde, Herrn Schneider-Breslau, gestifteten Gemüselöffel mit vergoldeten Orden, errang mit 31 Ringen Herr Gehrmann-Thorn. Der fünfte Preis, eine von Herrn Zimmermann-Graudenz gestiftete Visitenkartenschale, fiel Herrn Unverferth-Bromberg zu, der 30 Ringe hatte. Auf den Meisterscheiben waren zwei Orden für je drei zusammengezählte Schüsse ausgesetzt. Den ersten von ihm selbst gestifteten Orden erhielt mit 47 Ringen Herr Falck-Stolp; den zweiten, den Herr Unverferth-Bromberg gestiftet hatte, errang mit 37 Ringen Herr Zenke-Stolp. Für die beste Punktkarte auf der Punktscheibe hatte der erste Vorsteher der Graudenzer Gilde, Herr Obuch, ein Rauchservice in Form einer Granate gestiftet; Herr Neumann-Graudenz erwarb den Preis mit 9 Punkten. Eine Doppelprämiirung auf den Scheiben „Deutschland“ und „Heimat“ fand nicht statt. Hatte ein Schütze auf beiden Scheiben Preise errungen, so entschieden die Preisrichter, welcher Preis dem Schützen zustände.

Graudenz, 19. August. (Hausrückverkauf.) Das an der Unter-Thorner- und Blumenstraßen-Ecke belegene Haus, früher Herrn Kaufmann G. A. Marquardt gehörig, ist von diesem von dem jetzigen Besitzer Herrn Piechottka für 116000 Mk. wieder zurückgekauft worden.

Marienwerder, 20. August. (Wegen Verdachts der Urkundenfälschung) ist der frühere Lehrer Sommer, der seit seiner Amtsentlassung als Volksanwalt thätig war, auf Verfügung der königlichen Staatsanwaltschaft zu Graudenz verhaftet und in das dortige Untersuchungsgefängniß abgeführt worden.

Marienburg, 19. August. (Prinz Albrecht) wird bei seinem Besuch der Marienburg am Sonntag auf dem Bahnhof von Herrn Landrath v. Glasenapp und Herrn Bürgermeister Sandfuchs empfangen werden. Nach amtlicher Meldung werden sich in der Begleitung des Prinzen außer den Adjutanten der kommandirende General Exzellenz v. Lentze, Regierungspräsident v. Holwede, Burggraf v. Marienburg v. Brünneck und andere hochgestellte Herren befinden. Sechs auf dem Bahnhofe bereitstehende Equipagen werden den Prinzen und die anderen Herren nach dem Hochmeisterschlosse bringen, woselbst die Vorstellung der hiesigen Krieger- und Militärvereine, sowie der Schützengilde erfolgen wird. Nach Besichtigung des Schlosses fährt Prinz Albrecht mit Gefolge durch die Stadt nach dem Kreishause, woselbst ein Frühstück eingenommen wird. Um $2\frac{1}{2}$ Uhr erfolgt die Abreise mittels Extrazuges nach Rosenberg.

Danzig, 19. August. (Identitätsfeststellung.) Der bei Lusin vom Zuge getödtete Mann dürfte der frühere Wirthschaftsinspektor B. sein, der ein abenteuerliches Leben hinter sich hatte und wahrscheinlich den Tod gesucht hat.

Zoppot, 19. August. (Wahl.) Da der Wiederwahl des Herrn Lobauß zum Amts- und Gemeindevorsteher die Bestätigung versagt worden war, wurde heute Oberstlieutenant a. D. v. Dewitz, genannt v. Krebs, gewählt.

Goldap, 18. August. (Distanzritt.) Der von etwa 30 Kavallerie-Offizieren des 1. Armeekorps ausgeführte Distanzritt, welcher die Stadt Goldap als Endziel hatte, ist heute zum Abschluß gebracht worden. Die Reiter verließen in bestimmten Zwischenpausen an verschiedenen Tagen und auf verschiedenen Wegen Insterburg und hatten im ganzen eine Strecke von 150 Kilometern zurückzulegen. Der erste Reiter, welcher am vergangenen Sonnabend um 4 Uhr 15 Minuten nachmittags hier eintraf, ist der Sekondelieutenant v. Knobelsdorf vom Tilsiter Dragoner-Regiment Nr. 1. Er hatte zur Erreichung seines Zieles 20 Stunden und 15 Minuten gebraucht. An demselben Tage trafen noch 3, Sonntags 5 und heute die übrigen Distanzreiter ein. Die meisten Reiter und Thiere befanden sich bei ihrer Ankunft in guter Verfassung.

Vandsburg, 19. August. (Selbstmordversuch.) Vorgestern Abend wurde ein 18jähriger Gärtnerlehrling aus S., der einen Selbstmordversuch gemacht hatte, in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. Der Lehrling beredete mit einem anderen jungen Menschen zusammen ein 14jähriges Mädchen, mit in die neue Welt zu kommen. Sie wurden aber abgefaßt, und aus Furcht vor Strafe griff der Lehrling zum Revolver und schoß sich im herrschaftlichen Garten eine Kugel in die Brust. Die Kugel hat ihn jedoch nur leicht verletzt.

Angerburg, 19. August. (Ein merkwürdiges, jedoch wohl verbürgtes Stücklein) ist bei einem Besitzer im Dorfe P. passirt. Kauft derselbe da vor einigen Wochen einem armen Frauchen fünf schöne, große Gänseeier zum Brüten ab. Als die Kücken auskriechen — ja, was ist denn das? Man wundert sich und staunt! Sämmtliche fünf Gänselein haben ganz erschrecklich lange rosa Beinchen und ebenso lange Hälserchen, sodaß selbst die alte „Gänsemama“ Unrath wittert und „ihre Kleinen“ mit argwöhnischem Auge betrachtet. Allmählich entwickeln sich denn auch fünf kleine, niedliche Störchelein, die zum größten Gaudium der Umherstehenden mit stolzen, gravitätischen Schritten ihre verblüffte Mama umkreisen. Merkwürdig! Man munkelt, daß infolge dessen ein Storchenpaar in große Familiensorgen gerieth. Der betreffende Besitzer faßte die Sache jedoch von der humoristischen Seite auf und forschte nicht weiter nach den Gründen dieses Naturwunders, schenkte den Thierchen auch bald ihre Freiheit.

Königsberg, 19. August. (Der Pachtvertrag zwischen der Firma Stantien u. Becker) und der preußischen Regierung ist auf ein weiteres Jahr, und zwar bis zum 1. Januar 1898 verlängert worden. Wie es heißt, wünsche die Regierung, in der Herbstsession des preußischen Abgeordnetenhauses die Ansicht der Volksvertreter darüber zu hören, welche Vorschläge das Abgeordnetenhaus über die Verwerthung des Bernsteinregals nach Ablauf des Pachtvertrages etwa zu machen habe. Auf eine weitere Verlängerung des Pachtvertrages mit der preußischen Regierung nach dem 1. Januar 1898 verzichtet die Firma Stantien u. Becker angeblich in jedem Falle.

Insterburg, 18. August. (Nichtsnutzige That.) In einer hiesigen Fabrik hatte sich der Arbeiter Gedat nach dem Mittagessen niedergelegt, um bis zum Beginn der Arbeitszeit zu schlafen. Während G. schlummerte, tränkten Lehrlinge seine Kleider mit Petroleum und steckten sie in Brand. G. ist entsetzlich zugerichtet und liegt im Krankenhause schwer krank darnieder.

Bromberg, 19. August. (Zur Warnung) möge folgender Vorfall dienen: Eine Genossenschaftsmolkerei in der Provinz sandte auf Bestellung am 3. Juni an die Firma Hugo Gaikow u. Co., Berlin, Holzmarktstraße, eine Probetonne Butter im Werthe von 100 Mk. Die schriftliche Abrechnung erfolgte prompt, Geld lief nicht ein. Endlich auf wiederholte Mahnung erhielt die Genossenschaft am 7. d. M. baar 25 Mk., 8 Kisten Zigarren zu 10 Mk. gleich 80 Mk., zusammen 105 Mk. Die Genossenschaft wollte die Zigarren wieder zurücksenden, erkundigte sich doch glücklicherweise nach der feinen Firma in Berlin und erhielt den Rath, lieber die Zigarren zu behalten, da sie sonst garnichts bekomme. Da die Zigarren einen reellen Werth von ca. 5 Mk. für die Kiste oder zusammen 40 Mk. besitzen, so hat die Molkerei einen Schaden von 40 Mk. Noch andere Molkereien sind auf diese Weise hineingefallen, z. B. Gutsbesitzer K. in M., der auch Zigarren für Butter erhielt.

Krotoschin, 18. August. (Zwei Kinder verbrannt.) Am Sonntag Abend sind in dem Nachbarort Raciborowo zwei Kinder eines Dominialknechts im Alter von 7 und 3 Jahren verbrannt. Die Kinder schliefen in einer Obstbude, welche von einem dem Vater feindlich gesinnten Arbeiter aus Rachsucht angezündet worden sein soll.

Exin, 19. August. (Das Gypsbergwerk Wapno), welches für den Kaufpreis von 500 000 Mark an ein Bromberger Konsortium verkauft worden sein soll, wird jetzt im Betriebe bedeutend erweitert. Es sollen 50 Arbeiter beschäftigt werden, so daß täglich einige Waggons Gyps zur Verladung kommen können. Früher wurde nur gemahlener Gyps verkauft, der in der dortigen Gypsmühle gemahlen wurde, jetzt werden aber auch alle anderen Sorten Gyps zum Verkauf gebracht.

Posen, 19. August. (Der Bau des neuen Priesterseminars) in der Thurmstraße schreitet rüstig vorwärts. Gegenwärtig erfolgt der Ausbau im Innern, doch wird das Seminar nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, schon in diesem Herbst bezogen werden können. Die Baukosten stellen sich auf etwa 600 000 Mk. Der Bau wird durch den Baumeister von Wilczynski aus Samter ausgeführt. Die kleine Kapelle ist im gothischen Stile erbaut und durch einen überbauten Gang mit dem Seminargebäude verbunden. In letzterem werden etwa 100 Kleriker wohnen können. An die Ostfront des Gebäudes stößt ein sehr großer Garten.

Schneidemühl, 19. August. (Plötzlicher Tod.) Eine 27jährige Dame, Frl. Josepha von Leszczynska, welche gestern Mittag mit ihren beiden Schwestern auf der Fahrt von Pr. Friedland nach Berlin begriffen war, ist hier plötzlich gestorben. Die junge Dame erkrankte unterwegs und mußte deshalb auf dem hiesigen Bahnhofe den Zug verlassen. Sie wurde auch noch zum städtischen Krankenhause geschafft, gab dort aber schon nach etwa einer halben Stunde ihren Geist auf. Die Leiche wird nach Pr. Friedland überführt werden.

Kolberg, 19. August. (Selbstmord.) Der dreißigjährige und jung verheirathete Buchhalter Nothmann aus Breslau, welcher hier auf Requisition des Breslauer Staatsanwaltes verhaftet wurde, zog, nachdem das Vorverhör auf der Polizeistation beendet war, sein Taschenmesser hervor und durchschnitt sich die Kehle. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Prinz Albrecht in Thorn.

Wie an den Vorabenden großer Festtage, so wogte auch gestern Abend in den Straßen unserer Stadt unaufhörlich eine zahlreiche, freudig bewegte Menschenmenge, um den Schmuck, den die Straßen und Häuser zu Ehren des heutigen hohen Besuches anlegten, zu mustern. In der Brückenstraße, vor dem Absteigequartier Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht, dem Hotel „Schwarzer Adler“, sammelte sich insbesondere das Publikum an, da hier eine prächtige Ausschmückung des Hauses vorgenommen worden war. Vor dem Hausportal ist ein baldachinartiger Aufbau errichtet, und die ganze Front ziert außer Flaggen und Fahnen grünes Laubgewinde in gefälligem Arrangement. Neben dem Hotel ist von Nachbarhäusern über die Straße ein Laubgewinde gezogen, in dessen Mitte eine Decke von rothem Stoff hängt, welche in blau-gestickten Buchstaben auf jeder Seite einen Gruß enthält; auf der Seite, welche der hohe Besuch bei seiner Ankunft sieht, stehen die Worte: „Willkommen!“, während die andere Seite den Wunsch trägt: „Auf Wiedersehen!“ Außer in den Straßen, welche Prinz Albrecht heute passirt, sind auch in anderen Straßen Häuserdekorationen vorgenommen worden, so in der Culmerstraße, in der verschiedene Häuser schön geschmückt sind. Schon gestern Abend waren die Fahnen aus vielen Häusern herausgesteckt. Seit heute früh prangt ganz Thorn im Flaggenschmuck. In früher Morgenstunde, kurz nach 5 Uhr, als die Fahnenkompagnie des Infanterie-Regiments von Borcke aus dem Gouvernementsgebäude die Fahnen holte und mit klingendem Spiel zum Regiment brachte, belebten sich die Straßen der Stadt. Später, als auch die Fahnenkompagnie des Regiments von der Marwitz ihre Feldzeichen abholte, da war Alt und Jung in Bewegung. Von den militärischen Schauspielen, dem Flattern der Fahnen in dem frischen Winde, der sich morgens einstellte, in seiner Feststimmung gehoben, bewegte sich das Publikum auch während der übrigen Vormittagsstunden in der Feststraße und sah erwartungsvoll der Ankunft des hohen Besuches entgegen. — Der hohe Besuch, Seine königliche Hoheit Prinz Albrecht, war inzwischen mit dem fahrplanmäßigen Zuge über Posen, der 10 Minuten Verspätung hatte, auf dem Hauptbahnhofe eingetroffen. Se. königliche Hoheit wurde auf dem Bahnhofe vom Chef des Stabes der 1. Armee-Inspektion und Abtheilungschef im großen Generalstabe, Herrn Generalmajor Freiherrn von Gayl erwartet. Der zum Dienst bei Sr. königlichen Hoheit befohlene Offizier von der Garnison Thorn, Premierlieutenant von Schmieden im Ulanen-Regiment von Schmidt, meldete sich am Eingange des Salonwagens bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen, welcher die Meldung entgegennahm und in kürzerer Unterredung mit dem Offizier verweilte. Kaffee und Frühstück, welche von der Bahnhofsrestauration servirt wurden, nahm Se. königliche Hoheit der Prinz im Salonwagen ein, in welchem er bis gegen 7 Uhr verblieb. Als hierauf Se. königliche Hoheit Prinz Albrecht, welcher eine hellblaue Dragoner-Uniform trug und den Mantel umgehängt hatte, dem Salonwagen entstieg, wurde er von dem auf dem Bahnsteige und auf dem Platz vor dem Bahnhofe anwesenden Publikum lebhaft begrüßt. Se. königliche Hoheit der Prinz dankte sehr freundlich und begab sich mit seiner Begleitung zum Bahnhofsausgange, wo zwei zweispännige Equipagen, die Herr Posthalter Granke gestellt hatte, für den hohen Besuch und dessen Gefolge bereit standen. In dem ersten Wagen nahmen zur Fahrt nach dem Gelände am Bruschkrug Se. königliche Hoheit und Generalmajor von Gayl Platz; in dem anderen die beiden persönlichen Adjutanten Sr. königlichen Hoheit. Allgemein wurde das frische Aussehen Sr. königlichen Hoheit des Prinzen bemerkt, dem keine Spuren von der letzten Erkrankung anzusehen sind. Auf dem Wege nach Stewken hatten die Schulen von Podgorz und Umgegend mit Fahnen und laubgeschmückten Stöcken Spalier gebildet; in der Nähe des Bruschkruges hatte der Kriegerverein von Podgorz und Umgegend Aufstellung genommen. Bald nach 7 Uhr traf Se. königliche Hoheit der Prinz, welcher auf dem Wege überall freudig begrüßt worden war, auf dem Gelände am Bruschkruge ein, wo bereits das Infanterie-Regiment von Borcke zur Besichtigung aufgestellt und der Korpskommandeur General von Lentze, Exzellenz, sowie der Divisionskommandeur Generallieutenant von Amann, Exzellenz, anwesend waren. Beide hohe Offiziere waren gestern Abend hier eingetroffen und hatten im Hotel „Thorner Hof“ Absteigequartier genommen. Das Regiment von der Marwitz traf auf dem Platze etwas später ein. Die Besichtigung des Regiments von Borcke fand zuerst statt und war gegen 10 Uhr beendet, worauf, nachdem das Regiment vom Platze abgerückt war, die Besichtigung des Infanterie-Regiments von der Marwitz begann. Zwei Stunden später war auch diese Besichtigung beendet. Als die Fahnenkompagnie des Regiments von Borcke mit den Regimentszeichen vor dem königl. Gouvernement nach 10 Uhr wieder eintraf, wurde mehrfach vermuthet, die Besichtigung beider Regimenter wäre schon beendet und Se. Königl. Hoheit würde nun bald hier eintreffen; jedoch als zwei Stunden später, nach 11 Uhr, auch die Fahnenkompagnie des Regiments von der Marwitz mit klingendem Spiel eintraf, wußte man, daß die Besichtigung bis zu dieser Zeit gedauert hatte. Bald darauf wurde von der Wilhelmsstraße her heller, schmetternder Trompetenklang vernommen. Das Ulanenregiment hatte einen Uebungsritt unternommen und war von demselben zurückgekehrt. Eine Eskadron Ulanen mit dem Trompeterkorps an der Spitze brachte die Fahne nach dem Gouvernement und ritt alsdann durch die Stadt nach ihrem Kasernement. Da verbreitete sich die Kunde, daß Se. Königl. Hoheit sich bereits auf der Fahrt zur Stadt befinde. Indem wurden auch schon in der Wilhelmsstraße die Equipage Sr. königl. Hoheit und die seiner Begleitung sichtbar. Die Equipagen wurden vorne und hinten durch je zwei Gendarmerie-Wachtmeister zu Pferden exkortirt. In der ganzen Länge des Weges vom Stadtbahnhofe bis zum Hotel „Schwarzer Adler in der Brückenstraße hatten Pioniere in weiten Abständen Spalier gebildet. Dazwischen stand überall, namentlich in der Elisabeth-, Breiten- und Brückenstraße dichtgedrängt das Publikum; auch aus den Fenstern der Häuser blickten die Köpfe der Bewohner und beim Näherkommen der Equipagen wurde Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht, der trotz der ziemlich schnellen Fahrt überall wiedererkannt wurde, durch Hochrufe und lebhaftes Tücherschwenken begrüßt. Huldvoll dankte Se. Königl. Hoheit. Gleich nach der Ankunft Sr. Königl. Hoheit im Hotel „Schwarzer Adler“, wo der hohe Gast, der durch den Besitzer des Hotels Herrn Leudtke ehrerbietigst begrüßt wurde, huldvoll ein Bouquet, das eine Tochter desselben überreichte, entgegennahm, zog sich Seine königl. Hoheit der Prinz in die für ihn hergerichteten, im ersten Stock befindlichen Zimmer zurück. Bald darauf erschien Se. Königl. Hoheit in dem unten gelegenen Speisesalon, wo das Frühstück eingenommen wurde. An demselben nahmen außer dem Gefolge Sr. Königl. Hoheit auch der Herr Gouverneur Generallieutenant Rohne, Exzellenz, und der zum Dienst bei

Sr. Königl. Hoheit befohlene Offizier, Premierlieutenant von Schmieden theil. Während des Frühstücks pflog Se. Königl. Hoheit der Prinz mit seinen Gästen eine anregende Unterhaltung. Gegen 1 Uhr marschirte der Kriegerverein Thorn mit seiner Fahne und einer Musikkapelle an der Spitze nach dem Stadtbahnhofe, wo bereits der Landwehr-Verein Leibitsch sich aufgestellt hatte. Nach kurzer Zeit kam der Landwehrverein Thorn, dem sich der hiesige Veteranen-Verein angeschlossen hatte, ebenfalls mit Fahne und klingendem Spiel anmarschirt und nahm hier Aufstellung. Die 4 Vereine bildeten zwei Reihen. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht verließ mit seinem Gefolge gegen 2 Uhr das Absteigequartier und nahm auf der Rückfahrt, von dem Publikum wieder durch lebhafte Kundgebungen begrüßt, denselben Weg durch die Stadt, den er gekommen war. Am Stadtbahnhof fuhr Se. Königl. Hoheit durch die Reihen der Krieger, deren Gruß der Prinz wiederholt dankend erwiderte. Die Equipagen nahmen dann ihren Weg über die Eisenbahnbrücke nach dem Hauptbahnhofe, von wo aus die Abreise nach Graudenz mittels Extrazuges erfolgte, entgegen den mitgetheilten Dispositionen, nach welchen sie vom Stadtbahnhofe aus stattfinden sollte. Als der Zug den Stadtbahnhof passirte und Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht die hier noch in Reih und Glied stehenden gedienten Krieger bemerkte, winkte Se. königliche Hoheit denselben aus dem Salonwagen wiederholt huldvoll grüßend zu. Auch von der zahllosen Menschenmenge, welche sich in der Erwartung, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz vom Stadtbahnhof abreisen würde, hier eingefunden hatte, wurden beim Eintreffen des Extrazuges in lebhaften Hochrufen Sr. Königl. Hoheit nochmals die Gefühle der hohen Freude über den prinzlichen Besuch ausgedrückt, den wir am nächsten Dienstag wieder in unsern Mauern sehen und begrüßen dürfen. — Wie wir noch erfahren, hat Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht bei der Besichtigung unserer beiden Infanterie-Regimenter über deren Leistungen sich sehr befriedigend und anerkennend ausgesprochen.

Lokalnachrichten.

Thorn 21. August 1896.

— (Personalien.) Der königl. Oberförster v. Gromadzinski ist zum Forstamtsanwalt für den Bezirk des Forstreviers Königsbruch ernannt worden.

Dem Forstaufseher Schreiber, bisher in der Oberförsterei Strembaczno, ist unter Ernennung zum Förster die durch Ableben des Försters Järschke erledigte Stelle zu Mühlhof in der Oberförsterei Rittel vom 1. Oktober d. J. endgiltig übertragen.

Der Lehrer Martwig, bisher in Stewken, Kreis Thorn, ist zum Lehrer an der mit dem Schullehrerseminar zu Pr. Friedland verbundenen Privat-Präparandenanstalt gewählt worden.

Versetzt sind Grenzaufseher Borowski von Ottlotschinek nach Schillno und Kosch von Schillno nach Ottlotschinek.

— (Ueber die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage) hat der Herr Oberpräsident für den Umfang der Provinz Westpreußen neue Bestimmungen getroffen, welche mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Im wesentlichen schließen sich dieselben an die bisher geltende Ordnung an, und es seien daher nur die folgenden Paragraphen hervorgehoben: § 8. Der Betrieb des Schankgewerbes darf an Sonn- und Feiertagen bis nach Beendigung des Hauptgottesdienstes nur insoweit stattfinden, als er nicht geräuschvoll und äußerlich nicht bemerkbar ist. Während der Sommermonate kann die Ortspolizeibehörde den Verkehr in Wirthschaften außerhalb geschlossener Ortschaften, welche bei Ausflügen besucht zu werden pflegen, von dieser Beschränkung entbinden. § 11. An Sonn- und Feiertagen sind während der Zeit des Hauptgottesdienstes alle Musikaufführungen, Schaustellungen und theatralischen Vorstellungen einschließlich der Proben dazu, ferner Wettrennen und alle mit Geräusch verbundenen gesellschaftlichen Vereinigungen und Vergnügungen an öffentlichen Orten, namentlich das Kegelspiel, Scheiben- und Vogelschießen, desgleichen alle die Sonntagsruhe störenden Belustigungen in Privaträumen oder Privatgärten verboten. § 13. Hetz- und Treibjagden sind an Sonn- und Feiertagen unbedingt, sonstiges Jagen ist während der Zeit des Hauptgottesdienstes untersagt.

— (Ausweisungen.) Infolge landräthlicher Verfügungen sind aus dem Bezirk der königl. Regierung zu Marienwerder im ersten Halbjahr des Kalenderjahres 1896 20 Personen aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen worden. In der Mehrzahl der Fälle gab vorherige gerichtliche Bestrafung den Anlaß zur Ausweisung.

— (Ernteaussichten in Rußland.) Ueber den Saatenstand in Rußland zu Ende vorigen Monats liegen dem „Reichsanz." folgende Nachrichten vor: In Kur- und Livland ist der Stand der Roggenfelder mit wenigen Ausnahmen ein günstiger, weniger befriedigend der der Weizenfelder. Die Sommersaaten haben durch die Kälte und spätere Dürre gleichfalls sehr gelitten. Für Gerste wird kaum auf eine Mittelernte gerechnet. In Polen sind die Ernteaussichten für Roggen, Weizen und Kartoffeln andauernd günstig. Die Zuckerrüben sollen sich weniger entwickelt haben. Die Heu- und Kleeernte ist befriedigend ausgefallen. In den Südwestprovinzen hat die Qualität des Wintergetreides durch die seit Ende Juni eingetretenen häufigen starken Niederschläge und Stürme gelitten, qualitativ erwartet man jedoch eine Mittel-, und in einigen Theilen sogar eine gute Mittelernte. Auf den Sommerweizen und Hafer hat die feuchte Witterung günstig eingewirkt, nachtheilig dagegen auf Gerste, Raps und Rübsen. Besonders ungleich sind die Ernteaussichten im Cherson'schen Gouvernement: in manchen Theilen ist eine völlige Mißernte zu erwarten, während die Felder an anderen Stellen ganz gut stehen. Der Durchschnitt ist unter mittel. In Bessarabien wird nur in wenigen Kreisen ein günstiges Ernteergebniß erwartet.

— (Die zweite Mondfinsterniß) in diesem Jahre findet statt in den Morgenstunden des 23. August. Sie beginnt um 6 Uhr 24 Min. und endet um 9 Uhr 31 Min. vorm., mitteleuropäische Zeit. Die Finsterniß erstreckt sich über das westliche Europa, Afrika und Amerika und das östliche Australien.

— (Diphtherieheilserum.) Das kaiserliche Gesundheitsamt macht bekannt, daß, nachdem die Sammelforschungen über die Wirksamkeit des Diphtherieheilserum ein vorläufiges günstiges Ergebniß gehabt haben, fortan die Heilanstalten mit den der Sammelforschung dienenden Arbeiten nicht mehr belastet werden sollen, und von der Einsendung bezüglicher statistischer Ausweise abgesehen werden soll.

— (Abiturientenexamen.) Am hiesigen königlichen Gymnasium beginnt am nächsten Montag das schriftliche Abiturientenexamen. Demselben unterziehen sich 3 Oberprimaner und ein Extraner. Die mündliche Prüfung findet am 17. September statt. Am Realgymnasium sind für den Herbsttermin keine Abiturienten.

— (Der Verkehr mit dem Hauptbahnhofe) ist wegen der großen Entfernung von der Stadt und wegen der Passage über die Eisenbahnbrücke namentlich für Fuhrwerke eine sehr schwierige. Er wird dadurch noch erschwert, daß für Fuhrwerke und Thiere auf der Brücke Brückengeld erhoben wird. Wegen Abschaffung dieses Zolles sind wiederholt Petitionen an die zuständigen Behörden gerichtet worden, leider ohne Erfolg, weil die Einnahmen aus dem Brückengelde zur Bestreitung der Kosten für Erneuerung bezw. Instandsetzung des Belages der Brücke dienen. Jetzt ist eine neue Petition wegen Abschaffung des Brückengeldes im Gange, doch wird dieselbe an den Herrn Oberpräsidenten Staatsminister v. Goßler gerichtet werden, damit dieser sich mit seinem Einflusse für die Aufhebung verwende.

— (Wieder eine Blüte des Submissionswesens.) In Soldau wurden am 15. d. M. die Submissions-Angebote auf Kanalisirung des Gerichts-Grundstückes geöffnet. Die höchste Forderung mit 15010 Mk. stellte ein Tilsiter, die niedrigste mit 1808,50 Mk. ein Allensteiner Unternehmer. Die Differenz zwischen diesen beiden Forderungen betrug also 13201,50 Mk. (!)

— (Schlachthaus- und Schulhausbau in Mocker.) Der Gemeindevorstand unseres Vorortes Mocker ist dem Plane, ein eigenes Schlachthaus zu erbauen, näher getreten. Dasselbe soll hart an der Thorn-Insterburger Eisenbahn errichtet werden, wo sich gerade Gelegenheit zur Erwerbung eines geeigneten Grundstückes bietet. Diese Lage würde es ermöglichen, das Schlachthaus leicht mit der Eisenbahn zu verbinden — ein Vorzug, der dem Thorner Schlachthause fehlt. Begründet wird der Plan der Erbauung eines eigenen Schlachthauses in Mocker mit der Behauptung, daß die Schlächter aus Mocker bei der Benutzung der Kühlanlage im Thorner Schlachthause stiefmütterlich behandelt werden und daß die Gebühren im Thorner Schlachthause zu hoch seien. Das für Mocker projektirte Schlachthaus soll also dem Thorner Schlachthause Konkurrenz machen. Man hofft auch, daß dem Mockerschen Schlachthause die Zufuhr russischer Schweine zu sofortiger Abschlachtung gestattet werden wird, da es gleich mit der Eisenbahn verbunden werden würde. Verwunderlich scheint es, daß der Gemeindevorstand zu Mocker, wenn er schon den Plan der Erbauung eines eigenen Schlachthauses erwägt, noch mit dem Thorner Magistrat einen Vertrag über Mitbenutzung des städtischen Schlachthauses durch die Schlächter zu Mocker abgeschlossen hat. — Zu der Forderung der königlichen Regierung, in Mocker ein neues Schulgebäude mit sieben Klassen zu erbauen, hat die Gemeindevertretung beschlossen, der Behörde mitzutheilen, daß die Gemeinde dazu aus eigenen Mitteln nicht im Stande sei. Wenn die Regierung das Schulgebäude aus Staatsmitteln errichten will, hat die Gemeindevertretung nichts dagegen.

— (Eine heitere Szene) spielte sich heute kurz vor Ankunft des Prinzen Albrecht in der Breitenstraße zwischen Elisabeth- und Brückenstraße ab. Mit voller Musik passirte die Standarten-Eskadron des Ulanenregiments den genannten Straßentheil. Den Soldaten folgte ein mit vollem Geschirr versehener Ackergaul, auf dem ein halbwüchsiger Junge saß, der durch Schläge auf den Gaul sich vergeblich bemühte, mit den Reitern Schritt zu halten. Die Szene rief bei dem Kopf an Kopf gedrängt stehenden Publikum viele Heiterkeit hervor.

— (Wie gefährlich das Tragen zu enger Ringe werden kann), beweist folgender Fall. Ein junger Kaufmann in Königsberg trug einen Siegelring, der ihm zu eng war und oft große Schmerzen bereitete. Dennoch legte er denselben nicht ab. Schließlich stellte sich eine Entzündung der Knochenhaut des Ringfingers ein, die längere Zeit ernstlich behandelt werden mußte, so daß der Herr die Hand — es war die rechte — nicht gebrauchen konnte. In allen solchen Fällen ist also Vorsicht am Platze.

— (Schmerzlose Beseitigung der Hühneraugen.) Gegenwärtig hält sich hier der Hühneraugen-Operateur Herr Laderer aus Leipzig auf. Derselbe verspricht laut Annonce in unserer Zeitung, daß er in fünf Minuten jedes Auge schmerzlos entfernt. — Zwei unserer Mitarbeiter, welche an Hühneraugen litten, veranlaßten uns, Herrn Laderer zu bitten, sie zu besuchen, um sein Versprechen an denselben zu erfüllen. Die von Herrn Laderer in Erfüllung unserer Bitte vorgenommenen Operationen nahmen in der That einen kurzen und schmerzlosen Verlauf. Die Hühneraugen sind vollständig entfernt worden, und sollen sich nach der Versicherung des Herrn Laderer an den betr. Stellen keine neuen mehr bilden. Herr Laderer wohnt hier im „Schwarzen Adler", Zimmer Nr. 45.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) ein kleines schwarzledernes Damenportemonnaie mit Inhalt in der Brombergerstraße, eine vier Meter lange runde Treppengeländerstange und eine blaue Schirmmütze am Kriegerdenkmal, ein Metermaaß (Zollstock) in der Katharinenstraße. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen ein rother Damensonnenschirm beim Gärtner Grethe auf dem Wochenmarkt. Aufgegriffen zwei kleine Hühner in der Breitenstraße, abzuholen vom Rathhausdiener.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,91 Mtr. über Null. Das Wasser steigt stark, das Wachswasser kommt aus dem Bug und der Narew. Die Wassertemperatur betrug heute 14 Grad, die Lufttemperatur um 12 Uhr 18 Gr. R. — Eingetroffen ist der Dampfer „Wilhelmine" mit Strohhülsen, leeren Spiritusfässern, Grütze, leeren Honigkuchen- und Weinkisten, gesalzenen Därmen in Fässern, Heringen und Schönbuscher Bier aus Königsberg. Abgefahren ist der Dampfer „Montwy" mit seiner Bromberger Ladung und 200 Ctr. Getreide, von hier geladen, nach Danzig; ferner zwei mit Faschinen und drei mit Roggen beladene Kähne nach Kurzebrack. Angelangt sind ferner ein mit Steinen beladener Kahn aus Nieszawa, zwei mit Getreide beladene Kähne aus Plock und sechs mit russischer Kleie beladene Kähne aus Wloclawek.

Die vorgestern aus Warschau gemeldete Hochwelle ist hier eingetroffen. Aus dem Bug wird auch etwas Wachswasser gemeldet. Wir können sonach hier noch weiteres Wachswasser erwarten.

⁄. Podgorz, 21. August. (Zu Ehren Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht) hatten unser Ort und Piaske Flaggenschmuck angelegt. Um 5 Uhr früh traten die evangelische und katholische Schule, der Kriegerverein, die Liedertafel und die Feuerwehr auf dem Marktplatze an und marschirten nach der Chaussee, die hinterm Brückenkopf nach Fort VI und VIa führt, und bildeten vom Durchlaß an mit den Schulen von Rudak und Stewken Spalier. Um 7 Uhr passirte Se. königl. Hoheit Prinz Albrecht die Chaussee im offenen Wagen, von Jung und Alt mit Hurrah begrüßt. Se. königl. Hoheit dankte, nach allen Seiten hin freundlich grüßend. Auf der Chaussee nach dem Bruschkruge hin sind von der Ortschaft Stewken einige Ehrenpforten errichtet.

Mannigfaltiges.

(Ausstellungsbrand.) In der Nacht zum 18. ds. ist die Ausstellung in Montpellier vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt drei Millionen Franks. Die Stadt Montpellier verliert kostbare Gemälde, Antiquitäten, historische Dokumente, wie päpstliche Bullen, Festungspläne, die nach der Angabe Richelieus angefertigt wurden. Ueber die Entstehung des Brandes gehen die Urtheile auseinander. Viele Personen behaupten, die Explosion einer Dynamitbombe deutlich vernommen zu haben, während andere erklären, sie hätten mehrere verdächtige Individuen flüchten sehen. Die Katastrophe hat in Montpellier große Erregung hervorgerufen.

(Von der Nansen-Expedition.) Wie schon telegraphisch gemeldet, ist Nansens Schiff „Fram" in Skjewö angekommen. An Bord ist alles wohl. Der „Fram" besuchte am 14. d. Mts. Andrée, der noch nicht aufgestiegen war. „Fram" segelte gestern Vormittag 10 Uhr nach Tromsoe ab. An Bord des „Fram" befanden sich nach Nansens und Johannsens Fortgange noch 11 Personen: Kapitän Swerdrup, Führer des Schiffes, ein erfahrener, vielerprobter Eismeerschiffer; G. Blessing, geboren 1866, Arzt; T. C. Jacobsen, geboren 1855, erster Steuermann; Premierlieutenant Scott Hansen, geboren 1868, Leiter der astronomischen, magnetischen und meteorologischen Beobachtungen; A. Admundsen, geboren 1853, erster Maschinist; Peter Henricksen, geboren 1859, ein „Eiswikinger" aus Tromsoe, dient auf dem „Fram" als Matrose und Harpunier; A. Juul, geboren 1860, dient auf dem „Fram" als Proviantverwalter und Steward; Lars Pettersen, geboren 1860, Maschinist und Schmied. (Ueber die anderen fehlen uns Daten.) — Der Korrespondent des „Berl. Lokal-Anz." in Hammerfest berichtet, daß er bei der Nansenfeier einige deutsche Worte gesprochen habe. Darauf habe Nansen einen schönen Toast auf Deutschland, das Land der Wissenschaft, ausgebracht, welches viel für die Nordpolforschung gethan habe; er habe in Deutschland so viele Freunde, daß er sich freue, bald hinzukommen. In einem späteren Gespräche gab Nansen nochmals seiner Freude darüber Ausdruck, daß man ihn in Deutschland am besten verstanden und ihm am meisten vertraut habe. Deutschland wisse, obgleich es in arktischen Dingen nicht die praktische Erfahrung der Engländer habe, in denselben doch am meisten. — Payer, dessen Karte von Franz Josephs-Land Nansen bekanntlich nicht für korrekt erklärt hat, hat eine Zuschrift an die „N. Fr. Pr." in Wien gesandt, in welcher er diesen Vorwurf zu entkräften versucht.

(Island-Expedition.) Der dänische Kreuzer „Ingolf", welcher seit zwei Jahren eine Expedition zur Erforschung der Fahrwasser bei Island unternommen hat, ist Mittwoch nach glücklicher Durchführung der Expedition nach Kopenhagen zurückgekehrt. Die Leitung war dem Kommandeur Wandel anvertraut. Die Expedition entdeckte im südlichen Theile der Davisstraße einen unterirdischen Höhenzug. Die wissenschaftlichen Resultate sind, besonders was Hydrographie und Zoologie anbetrifft ausgezeichnet. Mehrere neue Thierformen wurden gefunden.

Neueste Nachrichten.

Christiania, 20. August. „Morgenbladet" veröffentlicht aus Hammerfest folgendes Telegramm des Führers des „Fram", Kapitän Sverdrup, an Nansen: „Fram" wohlbehalten angekommen. Alles wohl an Bord, abgeht sogleich Tromsoe. Willkommen heim." Nansen antwortete sogleich: „Willkommen für Dich und alle, Hurrah für „Fram". Nansen reiste um 12 Uhr von hier ab, um dem „Fram" entgegenzufahren.

Christiania, 20. August. Der Führer des „Fram", Kapitän Sverdrup, hat aus Skjervo an die Regierung folgendes Telegramm gesandt: „Ich habe die Freude, dem Staatsminister und der übrigen Regierung mitzutheilen, daß der „Fram" nach glücklicher Trift über das Polarmeer hier angekommen ist. Die höchste vom „Fram" erreichte Nordbreite ist 85 Grad 57 Minuten. An Bord ist alles wohl."

Christiania, 20. August. Nach der Abreise Nansens von seinem Schiff „Fram" hatte letzteres, wie das „Morgenbladet" meldet, noch eine Einschraubung, welche so stark war, daß man Proviant und Schlitten auf das Eis bringen mußte. Später fand keine Schraubung mehr statt. Der „Fram" hat noch Proviant auf drei Jahre, sowie 500 bis 600 Tonnen Kohlen an Bord. — Andrée soll geäußert haben, es sei ihm zu spät, aufzusteigen, er wolle Spitzbergen am 20. August verlassen.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	21. Aug.	20. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—55	216—55
Wechsel auf Warschau kurz	216—15	216—10
Preußische 3 % Konsols	99—80	99—90
Preußische 3½ % Konsols	104—75	104—70
Preußische 4 % Konsols	105—90	105—80
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—60	99—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	105—10	105—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—70	67—90
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	66—50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—25	100—30
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskonto Kommandit-Antheile	209—50	209—70
Oesterreichische Banknoten	170—55	170—60
Weizen gelber: September	144—50	145—
Oktober	143—50	144—
loko in Newyork	66¾	67—
Roggen: loko	115—	115—
September	113—75	113—70
Oktober	115—25	115—
Dezember	—	—
Hafer: August	120—	120—50
September	118—	117—70
Rüböl: August	47—50	47—40
Oktober	47—50	47—40
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	34—20	34—20
70er August	38—10	38—
70er September	38—10	38—

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 20. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. unverändert. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 54,50 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 34,50 Mk. Br., 33,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 18. August.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	13	50	14	00	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	00
Roggen	„	10	00	10	50	Eßbutter	„	1	80	2	00
Gerste	„	12	50	14	00	Eier	Schock	2	20	2	60
Hafer	„	12	00	12	50	Krebse	„	1	00	2	00
Stroh (Richt-)	„	4	50	—	—	Aale	1 Kilo	1	50	1	80
Heu	„	5	50	—	—	Bressen	„	—	60	—	70
Erbsen	„	14	00	18	00	Schleie	„	—	80	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	00	—	—	Hechte	„	—	80	1	00
Weizenmehl	„	7	20	14	60	Karauschen	„	—	80	—	—
Roggenmehl	„	5	60	9	20	Barsche	„	—	80	—	—
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	„	1	40	—	—
Rindfleisch						Karpfen	„	2	00	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	—	—	Barbinen	„	—	60	—	70
Bauchfleisch	„	—	90	—	—	Weißfische	„	—	30	—	—
Kalbfleisch	„	—	90	1	00	Milch	1 Liter	—	10	—	20
Schweinefl.	„	—	90	1	00	Petroleum	„	—	20	—	—
Geräuch. Speck	„	1	40	—	—	Spiritus	„	1	10	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—	„ (denat.)	„	—	35	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Geflügel, Fischen sowie allen Zufuhren von Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: grüne Bohnen 15 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 15 Pf. pro Pfd., Aepfel 10—20 Pf. pro Pfd., Birnen 10—20 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 50 Pf. pro Ltr., Preißelbreeren 40—50 Pf. pro Ltr., Pilze 13 Pf. pro Näpfchen, Gänse 3,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50—2,60 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,30—1,50 Mk. pro Stück, junge 1,10—1,20 Mk. pro Paar, Tauben 50 Pf. pro Paar, Störfleisch 50 Pf. pro Pfd.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 23. August 1896. (12. n. Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: morgens 8 Uhr kein Gottesdienst. — Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stachowitz. Kollekte zum Besten des Mädchen-Waisenhauses in Culm.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr kein Gottesdienst.

Evangelische Militär-Gemeinde (neustädt. Kirche): vorm. 11½ Uhr Divisionspfarrer Strauß.

Kindergottesdienst (neustädt. Kirche): nachm. 2 Uhr Divisionspfarrer Strauß.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Prediger Liebig-Inowrazlaw.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. 9½ Uhr Prediger Frebel.

Evangelische Schule zu Podgorz: vorm. 9 Uhr Pfarrer Endemann.

Evangelische Schule zu Holländerei Grabia: nachm. 2 Uhr Pfarrer Endemann.

22. August: Sonnen-Aufg. 4.55 Uhr. Mond-Aufg. 6.55 Uhr.
Sonnen-Untg. 7.08 Uhr. Mond-Untg. 3.36 Uhr Morg.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Sohnes, des Friseurs

Theodor Salomon

sagen wir in erster Linie Herrn Pfarrer **Stachowitz** für die tröstenden Worte am Grabe, sowie der Liedertafel, Liederfreunde, dem Männer-Turnverein und der Barbier- und Friseur-Innung, sowie allen Freunden und Bekannten, welche dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben, unsern herzlichsten Dank.

Thorn den 21 August 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 29. August cr.
vormittags von $8^1/_2$ Uhr ab sollen in den früheren Schießständen südlich des Forts Winrich von Kniprode (Fort VI) mehrere Lose

Kiefernbestände

verschiedenen Alters auf dem Stamme öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Versammlungsort der Käufer am genannten Tage $8^1/_4$ Uhr vormittags in der Kehle des Forts Winrich von Kniprode.

Königliche Fortifikation.

Das Königl. Proviant-Amt Thorn
kauft

Roggen, Hafer, Heu und Roggen=Richtstroh,

auch Roggen-Maschinen-Langstroh
und zahlt höchstmögliche Preise.

Lose

zur **Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie**, zweite Ziehung im September à **1,10 Mk.**,
zur **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie**, Ziehung zu Berlin am 10. u. 11. September, à **1,10 Mk.**,
zur **V. großen Pferde-Verlosung in Baden-Baden**, Ziehung vom 3.—5. Oktober, à **1,10 Mk.**,
zur **Gold- und Silber-Lotterie** in Lauenburg i./Pom., Ziehung am 6. u. 7. November, à **1,10 Mk.**
sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse,"
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Sie glauben nicht

welchen **wohlthätigen** u. **verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint**, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten** à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und Anders & Co.

R. Sultz, Malermeister,

Brückenstraße Nr. 14,
empfiehlt sich zur Ausführung

sämmtl. Malerarbeiten

zu **billigsten Preisen** und bittet bei Bedarf um geneigte Aufträge.

Damenschneiderei
wird **sauber** und **modern** zu **billigem Preise** in und außer dem Hause angefertigt.
Ida Brewisch, Hundegasse 7, III.

200—300 Centner
Johanni-Roggen

offerirt billigst
Gustav Dahmer, Briesen.

Ein gut erhaltener
Flügel

(Irmler) preiswerth **zu verkaufen.**
Baderstraße 20, 3. Etage.

Ein fast neuer Bierapparat
mit zwei Leitungen preiswerth zu verkaufen.
Hotel Museum.

5jähriger Wallach,



5 Zoll groß, gut geritten vor der Front, wegen Ueberfüllung des Stalles billig zu verkaufen. Gesundheits-Zustand tadellos, garantirt fehlerfrei.
Hugo,
Lieutenant im Kürassier-Regiment Nr. 5, z. Z. **Ostaszewo.**

Ein Saugefohlen, braun (Hengst), hat zu verkaufen
Pansegrau. Kostbar bei Podgorz.

Freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm. **Coppernikusstr. 33,** Eckladen.

In 5 Minuten

entferne ich jedes **Hühnerauge, Verhärtung usw.** gründlich und vollkommen schmerzlos ohne Messer und ohne zu ätzen. **Bei nicht sofortiger Beseitigung des Uebels verzichte ich auf jedes Honorar. Schmerzlose Entfernung von eingewachsenen Nägeln.** Komme auf Wunsch ins Haus. Atteste von Aerzten und Operirten liegen zur Einsicht aus. Sprechstunden von 9—1 und 2—6 Uhr.

H. Ladrer, Fuß=Operateur aus Leipzig.

Minderbemittelte berücksichtigt. Anwesend in **Thorn** von **Freitag den 21. früh bis Montag den 24. ds.** im Hotel **„Schwarzer Adler"**, Zimmer Nr. 45 parterre.

Eingetragene Handelsmarke. DELMENHORSTER LINOLEUM ANKER-MARKE F. WALTON'S SYSTEM

Linoleum

der Delmenhorster Linoleum-Fabrik
„Anker-Marke",
glatt und gemustert,
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn, Altst. Markt 23.

Handschuh-Fabrik. HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL, Thorn. Breitestrasse 40.
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Internationale
Kunst-Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 10. u. 11. Septbr. 1896
zu Berlin.
Lose à **1** Mk. — 11 Stück für **10** Mk., Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal.)
Lose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versendet.

Gewinn-Plan.

1	à 30000	= 30000	Mark
1	= 15000	= 15000	=
1	= 5000	= 5000	=
1	= 4000	= 4000	=
1	= 3000	= 3000	=
2	= 2000	= 4000	=
3	= 1000	= 3000	=
4	= 750	= 3000	=
5	= 500	= 2500	=
6	= 400	= 2400	=
10	= 300	= 3000	=
20	= 200	= 4000	=
25	= 100	= 2500	=
30	= 50	= 1500	=
40	= 40	= 1600	=
50	= 30	= 1500	=
500	= 20	= 10000	=
500	= 10	= 5000	=
3000	= 5	= 15000	=
4200 Gew.		Werth 116000	Mark

Rothlauf der Schweine.

Milzbrand der Thiere (**Schafe, Rinder** 2c.) werden auf das erfolgreichste bekämpft durch die **Pasteur**schen Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das unter **staatlicher Aufsicht** stehende
Laboratorium Pasteur, Stuttgart.
Auskunft, ausführliche Prospekte u. s. w. kostenlos und portofrei.

Ein kleines Geschäftsgrundstück
umständehalber zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt
Franz Zährer, Thorn.

Gesindedienstbücher,

sowie
Lohn- und Deputatbücher

sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Tüchtige
Malergehilfen und Anstreicher,

auch auf Winterarbeit, stellt ein
Aloys Kluge, Malermeister.
Auch können **Lehrlinge** eintreten.

Malergehilfen

für **dauernde Arbeit** stellt ein
Steinbrecher. Malermeister,
Tuchmacherstraße 1.

Eine Wirthschafterin,

in allen Fächern sehr tüchtig, **sucht baldigst Stellung.** Gefl. Offerten unter **A. 12** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gesucht

wird zum 1. Oktober d. Js.

eine Köchin

für das Kasino des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15. Off. an Premier-Lieut. **Bensig, Schießplatz Thorn,** bis zum 5. September, von da ab Brückenstraße 13.

Reinliches Mädchen,

welches gut kocht, auch alle Hausarbeit verrichtet, wird zum 15. Oktober gesucht.
Brombergerstraße 94, I. Etage.

Ein Kindermädchen,

nicht unter 14 Jahren, für einige Stunden des Tages **gesucht.**
Altstädter Markt 18, II, vorne.

2 freundl. Wohn., je 2 gr. Zim., helle Küche und Zubehör, zu verm. **Bäckerstraße 3.**

2 möblirte Zim. m. a. ohne Burschengel. v. 1. Septbr. zu verm. **Schloßstr. 10, II.**

Brombergerstraße 86

ist versetzungshalber die aus 5 Zimmern best. Parterre-Wohnung vom 1. Oktober zu verm.

Miethskontrakts-Formulare

sowie
Mieths-Quittungsbücher

mit
vorgedrucktem Kontrakt
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Die 1. und 2. Etage

in meinem Hause Altstädt. Markt 28, bestehend aus je 6 Zimm., Entree, Küche und Zubehör zum 1. Oktober ev. von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.
J. Lange, Schillerstraße Nr. 17.

1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

In meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Zwei gut möblirte Zimmer mit Burschengelaß sind vom 1. September zu verm. Culmerstraße 11, 2. Etage.

Zwei Wohnungen,

3 u. 4 Zimmer, Entree u. Zubehör, z. verm. bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstraße 24.

Die von Herrn Oberst **Stecher** bewohnte
1. Etage

im Hause Mellien- und Ulanenstr.-Ecke ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
Konrad Schwartz.

Wohnung zu vermiethen Brückenstraße 22.

Eine **Wohnung,** 1. Etage, 3 Zimmer, Zubehör, vom 1. Oktober **zu vermiethen.**
Katharinenstraße 5. C. Grau.

Balkon-Wohnung, besteh. aus 3 Zimm., Kabinet, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, sowie eine **kleinere Wohnung** ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
G. Lemke, Mocker, Rayonstr. 8.

1. Etage. Versetzungshalber ist die **Wohnung** des Herrn Hauptmann **Trenkmann,** 6 Zimm., Stall, von sofort oder 1. Oktbr. **Mellienstraße 89** für 1100 Mk. zu vermiethen.

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte
Parterrewohnung

Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **J. Keil.**

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind **2 Pferdeställe mit heizbarer Burschenstube,** Futterkammer und Wagenremise sofort zu verm. Näh. parterre links.

Katholischer Gesellenverein Thorn
veranstaltet
Sonntag den 23. August 1896
im Viktoria-Etablissement
sein zweites

Sommer- und Kinderfest,

verbunden mit
Militär-Concert, Tombola, Prämien-Scheibenschiessen, Vereins- und Kinder-Spielen etc. etc.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Restaurant zur Reichskrone.
Morgen, Sonnabend den 22. und Sonntag den 23. d. M.

Italienische Nacht.

Prachtvolle Beleuchtung mit
Frei-Concert.
Krebse und Krebssuppe,
warme und kalte Speisen, hiesige u. fremde Biere.
Es ladet dazu alle Freunde und Bekannte freundlichst ein **Kluge.**

Zu dem am
Sonnabend den 22. August cr.
stattfindenden

Erntefest=Ball

ladet ergebenst ein
Harbarth, Gastwirth, **Steinau.**



Sonntag Schluß.
Auf dem Platze vor dem Bromb. Thor.
Benoit's
Affen=Theater und Circus.

Heute Sonnabend den 22. August:
2 grosse Vorstellungen.
Nachm. $4^1/_2$ und abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen Auftreten des
Clown Ferdinando
mit seinem gelehrten Esel, Schwein u. klavierspielenden Pudelhund.
Sonntag den 23. August:
2 grosse Schluss- und Abschieds-Vorstellungen.
Nachm. $4^1/_2$ und abends 8 Uhr.
Preise der Plätze: Numm. Platz 1 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren u. Militär ohne Charge zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. chir. dent.
M. Grün.

Petkuser Saatroggen,

hier im Osten völlig akklimatisirt, 140 Mk. pr. To., 7,50 Mk. pr. Ztr. Die Originalsaat wurde von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bereits früher ausgezeichnet und hervorgehoben und übertraf nach 4jährigen Anbauversuchen um 10 % des Kornertrages die nächstbesten Sorten, auch zeichnete sich derselbe dabei durch höchste Winterfestigkeit aus. Auf der diesjährigen Ausstellung in Stuttgart erhielt der Roggen einen ersten und einen Siegerpreis.

Preis versteht sich loko Tauer gegen Kasse oder Nachnahme in Käufers Säcken, auf Wunsch Säcke gegen Kostenpreis. Bestellungen darauf nimmt schon jetzt entgegen und bittet rechtzeitig anzugeben, da Nachfrage groß. Muster später bei Drusch gratis und franko.

Dom. Birkenau
bei Tauer, Westpr.

Umzugshalber ist **eine Wohnung,** best. aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, von sogleich zu vermiethen. Daselbst ist auch **ein Kronleuchter** zu verkaufen.
Coppernikusstr. 37, 1 Tr.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen **Fischerstraße 7.**

Zwei herrschaftliche Wohnungen

zu vermiethen **Brauerstraße Nr. 1.**
Robert Tilk.

Möbl. Z. n. Kab. z. verm. Culmerstr. 10, I.

Breitestraße Nr. 29

ist zum 1. Oktober d. Js. eine **Wohnung,** 3 Treppen hoch, **zu vermiethen.**
Philipp Elkan Nachf.

In meinem Hause **Neustädt. Markt 11** ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Möbl. Zimmer und Kabinet, Parterre, von sogl. zu verm. **Marienstraße 9.**

Gerstenstraße 16

die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh., zu verm. Zu erfr. **Gerechtestr. 9.**

1 herrschaftliche Wohnung
von 8 Zim. und Zubehör, sowie **ein Laden** mit 2 aneinander liegenden Zimmern vom 1. Oktober zu vermiethen. **Altstädt. Markt 16.**
W. Busse.

Frauen=Verein Mocker.

Am Sonntag den 23. d. Mts.
findet im
Wiener Café
ein

Gartenfest,

verbunden mit
Concert, Bazar, Verlosung etc.
statt.
Anfang 3 Uhr nachmittags.
Entree: Erwachsene 25 Pf., Kinder 10 Pf.
Um zahlreichen Besuch und um milde Gaben, die man gütigst bis Sonntag den 23. d. M. vormittags 11 Uhr nach Wiener Café senden wolle, wird höflichst gebeten.
Der Vorstand.

Schützenhaustheater.

Sonnabend und Sonntag:
Das ausgezeichnete Lebensbild:
Von Stufe zu Stufe.
Die Direktion.
Die Vorstellung findet im Saale statt.

Artushof Thorn.

Heute Sonnabend den 22. und morgen Sonntag den 23. d. M.
Grosses

Doppel=Concert

des
Schwedischen Sänger-Quartetts.
Herren:
Hjelm, Jahnke. Jakobsen, Ryberg
und des
Streichorchesters des Trompeterkorps des Ulanen-Regts. v. Schmidt
unter persönl. Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **Windolf.**
Billets im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck** à **75 Pf.** An der Abendkasse **1 Mark.** — Logen à **6 Mark** sind nur bei Herrn **Meyling** zu haben.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Täglich neues auserwähltes Programm.
Alles nähere die Zettel.

Fürstenkrone Bromb. Vorst. I. Linie.
Sonnabend:
Erntefest

mit nachfolgendem **Tanzkränzchen,**
wozu ergebenst einladet
Harbarth, Restaurateur.

Laden von sofort zu vermiethen.
K. P. Schliebener, Gerberstraße 23.

Kleines möblirtes Zimmer. Hohestr. 8, parterre.

Auf dem Wege von Leibitsch nach Thorn ist ein schwarzes mit Leder bezogenes **Wagenkissen** verloren gegangen. Finder möge dasselbe bei Herrn **J. Schmiede, Jakobs-Vorstadt** abgeben.

Mühlenetablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 20./8. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	14,20	14,—
Weizengries Nr. 2	13,20	13,—
Kaiserauszugmehl	14,60	14,40
Weizenmehl 000	13,60	13,40
Weizenmehl 00 weiß Band	11,—	10,80
Weizenmehl 00 gelb Band	10,80	10,60
Weizenmehl 0	7,20	7,—
Weizen-Futtermehl	4,60	4,60
Weizen-Kleie	4,—	3,80
Roggenmehl 0	9,20	9,—
Roggenmehl 0/1	8,40	8,20
Roggenmehl I	7,80	7,60
Roggenmehl II	5,80	5,60
Kommis-Mehl	7,60	7,40
Roggen-Schrot	6,80	6,60
Roggen-Kleie	4,40	4,40
Gersten-Graupe Nr. 1	14,50	14,50
Gersten-Graupe Nr. 2	13,—	13,—
Gersten-Graupe Nr. 3	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 4	11,—	11,—
Gersten-Graupe Nr. 5	10,50	10,50
Gersten-Graupe Nr. 6	10,—	10,—
Gersten-Graupe grobe	9,—	9,—
Gersten-Grütze Nr. 1	9,70	9,70
Gersten-Grütze Nr. 2	9,20	9,20
Gersten-Grütze Nr. 3	8,70	8,70
Gersten-Kochmehl	6,40	6,40
Gersten-Futtermehl	4,40	4,40
Buchweizengrütze I	14,—	14,—
Buchweizengrütze II	13,60	13,60

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	—	—	—	—	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
September	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	--	—	—
Oktober	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.